

Memorandum

ARGE INFORMATIK AN AHS IN KÄRNTEN

Betrifft: Digitalisierungsinitiative des BMBWF

Die ARGE Informatik AHS Kärnten begrüßt den 8-Punkte-Plan der Bundesregierung einschließlich der Ausrollung der digitalen Endgeräte für die Schülerinnen und Schüler grundsätzlich. Allerdings klingt die Theorie (der Plan) – wie bei vielen Projekten dieser Größenordnung - besser als es später die praktische Umsetzung im Detail zeigt. Wir erlauben uns einige Anmerkungen.

- Bei den digitalen Endgeräten handelt es sich unserer Meinung nach um Lerngeräte (und keine Lehr- bzw. Leihgeräte) im Eigentum der Schülerinnen und Schüler. Das legt nahe, dass die Verantwortung über ihre Einsatztauglichkeit, Verfügbarkeit und Wartung ebenfalls bei den Begünstigten (Schülerinnen und Schüler bzw. Erziehungsberechtigte) liegt.
- Ein für jede Schule verpflichtendes Pflichtfach "Digitale Grundbildung" mit dedizierten Stunden würde dieses Problem entschärfen, in dem das derzeit angekündigte "Big Digital Babysitting" (durch die IT-Betreuer und -Manager) durch ein bereits lehrplanmäßig verankertes "Technisches Problemlösen" unter Einbindung der Schülerinnen und Schüler ersetzt würde.
- **Mit der Verstetigung der Verbindlichen Übung "Digitale Grundbildung" - statt eines den anderen Pflichtfächern gleichgestellten Faches -, das in Anlehnung an die Schweiz auch "Medien und Informatik" heißen könnte, wird aus unserer Sicht in Österreich eine große Chance vertan, die Digitalisierung informatisch fundiert und in der Fachbezeichnung sichtbar zu verankern.**
- Die ebenfalls zur Verfügung gestellten Lehrergeräte kommen in nicht ausreichender Stückzahl und zu spät an die Schulen, um damit im Vorfeld schon Einsatzszenarien für den Unterricht durchspielen zu können.
- Die für die Konfiguration und Wartung der Geräte angekündigten Einrechnungen in der geplanten Höhe stehen in keinem Verhältnis zum tatsächlich anfallenden Arbeitspensum der IT-Kustoden. Insbesondere die Deckelung mit zwei Werteinheiten ist für größere Schulen unverhältnismäßig.
- Aus unserer Sicht wäre es besser gewesen, in jedem Jahr die zweiten Klassen auszustatten, da die Schülerinnen und Schüler der ersten Klassen erfahrungsgemäß schon mit dem Umstieg in die AHS/MS und allen damit verbundenen Änderungen genug zu tun haben.
- Neben der digitalen Grundbildung darf nicht aus den Augen verloren werden, dass eine weiterführende informatische Bildung Grundvoraussetzung dafür ist, dass Österreich den Anschluss an internationale Entwicklungen nicht verliert. Es wird auch zu einem demokratiepolitischen Problem, wenn immer mehr Menschen das Gefühl haben, für den Arbeitsmarkt nicht die nötigen Voraussetzungen zu haben.
- Da in weiten Bevölkerungskreisen und leider auch bei einigen Lehrenden die Bedeutung digitaler und informatischer Bildung noch immer nicht voll verstanden wird, wäre eine entsprechende Informationskampagne sehr hilfreich.
- Der Austausch mit innovativen Bildungseinrichtungen anderer Staaten muss verstärkt gefördert werden.
- Den guten Worten aus der Politik müssen in der schulischen Praxis auch entsprechend zeitnah gute Taten folgen, was zugegebenermaßen ein globales, systemimmanentes schulpolitisches Problem zu sein scheint.

Für die ARGE INFORMATIK AN AHS IN KÄRNTEN
Klagenfurt, im Mai 2021

Stefan Otti Stefan, Peter Micheuz